



# **Wortprotokoll**

über die 6. Sitzung der

## **Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München**

vom 30. Juli 2014

(öffentlich)

**Oberbürgermeister**

Reiter

**2. Bürgermeister**

Schmid

**3. Bürgermeisterin**

Strobl

**bfm. Stadtratsmitglieder**

siehe Anwesenheitsliste

**ea. Stadtratsmitglieder**

siehe Anwesenheitsliste

**ferner**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Verwaltung

**Protokoll**

Frei, Strzelczyk, Uhner

## **Anwesenheitsliste der Vollversammlung vom**

Oberbürgermeister Reiter

2. Bürgermeister Schmid

3. Bürgermeisterin Strobl

## **Ehrenamtliche Stadratsmitglieder:**

### **CSU:**

StR Dr. Babor

StRin Burkhardt

StRin Caim

StR Dr. Dietrich

StRin Frank

StRin Grimm

StRin Kainz

StR Kuffer

StRin Dr. Menges

StR Offman

StRin Dr. Olhausen

StRin Pfeiler

StR Podiuk

StR Pretzl

StR Quaas

StR Sauerer

StR Schall

StR Schlagbauer

StR T. Schmid

StR Schmidbauer

StR Seidl  
StR Stadler  
StR Straßer  
StR Dr. Theiss  
StR Zöllner

**SPD:**

StRin Abele  
StRin Amlong  
StRin Bentele  
StRin Boesser  
StRin Burger  
StRin Hübner  
StR Kaplan  
StR Lischka  
StRin Messinger  
StR Dr. Mittermaier  
StR Müller  
StR Naz  
StR Reissl  
StRin Rieke  
StR Röver  
StR Rupp  
StR H. Schmid  
StRin Schönfeld-Knor  
StRin Dr. Söllner-Schaar  
StRin Volk  
StR Vorländer  
StRin Zurek

## **Bündnis 90/**

### **Die Grünen/RL:**

StR Bickelbacher  
StR Danner  
StRin Demirel  
StRin Dietrich  
StRin Habenschaden  
StRin Hanusch  
StRin Koller  
StR Krause  
StRin Krieger  
StR Monatzeder  
StRin Nallinger  
StR Niederbühl (RL)  
StR Dr. Roth  
StR Utz

## **Freiheitsrechte, Transparenz,**

### **Bürgerbeteiligung:**

StR Dr. Heubisch (FDP)  
StR Dr. Mattar (FDP)  
StRin Neff (FDP)  
StR Ranft (Piraten)  
StR Zeilinhofer-Rath (HUT)

## **Bürgerliche Mitte -**

### **FREIE WÄHLER/BAYERNPARTEI:**

StR Altmann (FW)  
StRin Sabathil (FW)  
StR Progl (BP)

**DIE LINKE:**

StR Oraner

StRin Wolf

**ÖDP:**

StR Ruff

**AfD:**

StR Schmude

StR Wächter

**Bürgerinitiative**

**Ausländerstopp (BIA):**

StR Richter

## **Berufsmäßige Stadtratsmitglieder:**

StR Dr. Blume-Beyerle

StR Dr. Böhle

StRin Hingerl

StR Lorenz

StR Markwardt

StRin Meier

StBRin Prof. Dr. (I) Merk

StSchR Schweppe

StK Dr. Wolowicz

i. V. StDir Biebl

## Inhaltsverzeichnis

<u>Genehmigung der Sitzungsniederschriften</u> <u>für die Monate Oktober 2013 bis Dezember 2013 sowie</u> <u>für die Monate Januar 2014 bis Februar 2014.....</u>	9
<u>Gasteig München GmbH</u> <u>Vorsitz im Aufsichtsrat</u> <u>Vertretung der Landeshauptstadt München in der</u> <u>Gesellschafterversammlung und im Verbundrat</u> <u>der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) .....</u>	10
<u>Bericht über die Prüfung der zum 31.12.2012</u> <u>erstellten Jahresabschlüsse der Landeshauptstadt</u> <u>München - Band 1 (ohne Stiftungen) .....</u>	10
<u>Prüfungsfeststellungen des</u> <u>Rechnungsprüfungsausschusses .....</u>	10
<u>Münchens Energiezukunft wird vielfältig - klare</u> <u>städtische Leitlinie für eine Stärkung</u> <u>dezentraler Stromerzeugung.....</u>	11
<u>OBM Reiter: .....</u>	11
<u>Mobilfunkversorgung des Oktoberfestes / Städtische</u> <u>Internetkarte über Mobilfunkanlagen in München .....</u>	12
<u>StR Ruff: .....</u>	12
<u>Erneuerung der DenkStätte Weiße Rose am Lichthof</u> <u>der Ludwig-Maximilians-Universität München .....</u>	12
<u>Änderung des Flächennutzungsplanes mit</u> <u>integrierter Landschaftsplanung für den Bereich V/48</u> <u>Heidemannstraße (südlich), Lilienthalallee (westlich),</u> <u>Maria-Probst-Straße (östlich)</u> <u>- ehem. Ausbesserungswerk Freimann .....</u>	13
<u>StR Ruff: .....</u>	13
<u>Änderung des Flächennutzungsplanes</u> <u>mit integrierter Landschaftsplanung für den Bereich VI/24</u> <u>Lincolnstraße (südlich), Bahnlinie München Ost -</u> <u>Deisenhofen (westlich),</u> <u>Cincinnatistraße (nördlich), General-Kalb-Weg (östlich)</u> <u>- Erweiterung der Europäischen Schule in München - .....</u>	14
<u>StR Dr. Mattar: .....</u>	14
<u>StR Altmann: .....</u>	14
<u>OBM Reiter: .....</u>	14
<u>Änderung des Flächennutzungsplanes</u> <u>mit integrierter Landschaftsplanung für</u> <u>den Bereich V/50</u> <u>Memminger Platz (südwestlich),</u> <u>Untermenzinger Straße (südlich),</u> <u>Bahnlinie München-Regensburg (nordwestlich).....</u>	15
<u>Mehr Mieterschutz:</u> <u>Prüfung der Möglichkeit einer Erhaltungssatzung</u> <u>im Bereich des Luise-Kiesselbach-Platzes.....</u>	15

<u>Wirksamkeit in der Jugendhilfe</u>	
Produkt 60.2.2.1.....	16
<u>Sicherung der Unterbringung und der pädagogischen Betreuung von heranwachsenden bzw. minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen in verschiedenen Wohnformen.....</u>	16
<u>Bestätigung von Ausschussbeschlüssen .....</u>	17
OBM Reiter: .....	17
<u>Entscheidung über Ausschreibungsmodalitäten</u>	
15. Stadtbezirk Trudering-Riem .....	18
StRin Boesser: .....	18
StR Danner: .....	18
StR Podiuk: .....	19
StR Dr. Mattar: .....	20
StRin Wolf: .....	21
StRin Boesser:.....	21
<u>Leistungsprogramm der MVG für die Fahrplanperiode 2015 .....</u>	23
StR Bickelbacher: .....	23
OBM Reiter: .....	23
StR Röver: .....	23
StR Kuffer: .....	24
StRin Neff: .....	24
StR Kuffer: .....	24
StR Bickelbacher: .....	25
BM Schmid: .....	25
<u>Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2091</u>	
<u>Plinganserstraße (westlich), Dudenstraße (nördlich), Friedhof Sendling (östlich) .....</u>	26
StR Bickelbacher: .....	26
StR Amlong: .....	28
StR Kuffer: .....	29
StR Bickelbacher:.....	30
Bfm. StRin Hingerl:.....	30
StBRin Prof. Dr. (I) Merk:.....	31
BM Schmid:.....	32
<u>Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2037</u>	
<u>Lincolnstraße, Bahnlinie München Ost – Deisenhofen, Cincinnatistraße, General-Kalb-Weg, Erweiterung der Europäischen Schule in München</u>	
<u>Billigungsbeschluss.....</u>	33
StR Danner:.....	33
StR Pretzl:.....	33
StR Altmann:.....	34
<u>Förderung freier Träger</u>	
<u>Anpassung der Budgets und Zuschüsse der sozialen Projekte 2014.....</u>	36
StRin Koller:.....	36
Bfm. StRin Meier:.....	36



## **Öffentliche Sitzung**

**Beginn:** 09:20 Uhr

**Vorsitz:** OBM Reiter

**Genehmigung der Sitzungsniederschriften  
für die Monate Oktober 2013 bis Dezember 2013 sowie  
für die Monate Januar 2014 bis Februar 2014  
(Ausschüsse)  
für die Monate Oktober 2013 bis Dezember 2013 sowie  
für die Monate Januar 2014 bis Februar 2014  
(Vollversammlungen)  
- § 2 Nr. 24 GeschO -**

Aktensammlung Seite 279

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Gasteig München GmbH**  
**Vorsitz im Aufsichtsrat**  
**Vertretung der Landeshauptstadt München in der**  
**Gesellschafterversammlung und im Verbundrat**  
**der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV)**

Aktensammlung Seite 281

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Bericht über die Prüfung der zum 31.12.2012**  
**erstellten Jahresabschlüsse der Landeshauptstadt**  
**München - Band 1 (ohne Stiftungen)**  
**- Bekanntgabe -**

Aktensammlung Seite 283

Die Bekanntgabe wird **zur Kenntnis genommen**.

**Prüfungsfeststellungen des**  
**Rechnungsprüfungsausschusses**  
**- Bekanntgabe -**

Aktensammlung Seite 287

Die Bekanntgabe wird **zur Kenntnis genommen**.

**Münchens Energiezukunft wird vielfältig - klare  
städtische Leitlinie für eine Stärkung  
dezentraler Stromerzeugung  
Antrag Nr. 4218 der StRe Dr. Kronawitter  
und Pretzl vom 03.05.2013**

Aktensammlung Seite 323

(StRin Krieger: Wir möchten den ursprünglichen Antrag des Referenten als Änderungsantrag einbringen!)

OBM Reiter:

Frau Krieger wollte den ursprünglichen Antrag des Referenten als Änderungsantrag einbringen und abstimmen lassen.

Der mit dem ursprünglichen Referentenantrag identische Änderungsantrag von Bündnis 90/Die Grünen/RL wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, DIE LINKE. und ÖDP **abgelehnt**.

Der Antrag des Referenten wird **einstimmig beschlossen**.

**Mobilfunkversorgung des Oktoberfestes / Städtische  
Internetkarte über Mobilfunkanlagen in München**

Aktensammlung Seite 327

**Beschluss** (gegen die Stimmen von DIE LINKE. und ÖDP):

Nach Antrag

Erklärung zur Abstimmung:

StR Ruff:

Ich verweise auf die Erklärung im Ausschuss.

**Erneuerung der Denkstätte Weiße Rose am Lichthof  
der Ludwig-Maximilians-Universität München**

Aktensammlung Seite 339

**Beschluss** (gegen die Stimme der BIA):

Nach Antrag

**Änderung des Flächennutzungsplanes mit  
integrierter Landschaftsplanung für den Bereich V/48  
Heidemannstraße (südlich), Lilienthalallee (westlich),  
Maria-Probst-Straße (östlich)  
- ehem. Ausbesserungswerk Freimann**

Aktensammlung Seite 341

**Beschluss** (gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, DIE LINKE. und ÖDP):

Nach Antrag

Erklärung zur Abstimmung:

StR Ruff:

Ich verweise auf die Erklärung im Ausschuss.

**Änderung des Flächennutzungsplanes  
mit integrierter Landschaftsplanung für den Bereich VI/24  
Lincolnstraße (südlich), Bahnlinie München Ost -  
Deisenhofen (westlich),  
Cincinnatistraße (nördlich), General-Kalb-Weg (östlich)  
- Erweiterung der Europäischen Schule in München -  
Billigungsbeschluss und vorbehaltlich endgültiger Beschluss -  
17. Stadtbezirk Obergiesing-Fasangarten**

Aktensammlung Seite 347

**Beschluss** (gegen die Stimmen der Fraktionen Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung und Bürgerliche Mitte - FREIE WÄHLER/BAYERNPARTei):  
Nach Antrag

Erklärung zur Abstimmung:

StR Dr. Mattar:

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren! Ich möchte noch einmal betonen, dass wir natürlich nicht gegen eine Europäische Schule sind. Wir sind vielmehr der Meinung, dass wir in München zwei Europäische Schulen brauchen und nicht nur eine Erweiterung am falschen Standort. Deshalb haben wir gegen diese Vorlage gestimmt. Das werden wir natürlich auch beim Bebauungsplan (TOP 33) tun. Dann brauche ich es aber nicht noch einmal zu erklären.

StR Altmann:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wir sind auch nicht gegen eine zusätzliche Europäische Schule. Wir sind der Meinung, wie es bereits Herr Dr. Mattar ausgeführt hat, dass es hier der falsche Standort ist. Wir haben bereits im Jahr 2009 dagegen gestimmt, weil wir der Meinung waren, dass es aus verkehrlicher Sicht nicht zu bewältigen ist. Jetzt wissen wir, dass dort täglich 20 Busse hin- und herfahren. Das bestätigt uns in unserer Haltung. Deshalb sind wir dagegen. Wir werden auch bei Punkt 33 dagegenstimmen. - (StR Dr. Roth: Wo soll es hin?)

OBM Reiter:

Genau den falschen Ort - das heißt, wir haben die einzig falsche Stelle in München erwischt. Das ist blöd. - (Vereinzelte Heiterkeit)

**Änderung des Flächennutzungsplanes  
mit integrierter Landschaftsplanung für  
den Bereich V/50  
Memminger Platz (südwestlich),  
Untermenzinger Straße (südlich),  
Bahnlinie München-Regensburg (nordwestlich)  
- Billigungsbeschluss und vorbehaltlich  
endgültiger Beschluss -  
10. Stadtbezirk Moosach**

Aktensammlung Seite 349

**Beschluss** (gegen die Stimmen von DIE LINKE. und ÖDP):

Nach Antrag

**Mehr Mieterschutz:  
Prüfung der Möglichkeit einer Erhaltungssatzung  
im Bereich des Luise-Kiesselbach-Platzes  
Antrag Nr. 5727 des Bezirksausschusses des  
Stadtbezirkes 07 Sendling-Westpark vom 11.03.2014**

Aktensammlung Seite 353

**Beschluss** (gegen die Stimmen der AfD):

Nach Antrag

**Wirksamkeit in der Jugendhilfe**

**Produkt 60.2.2.1**

**Auftrag aus der Sitzung der Vollversammlung  
vom 28.04.2010**

Aktensammlung Seite 387

**Beschluss** (gegen die Stimmen von DIE LINKE.):

Nach Antrag

**Sicherung der Unterbringung und der pädagogischen  
Betreuung von heranwachsenden bzw. minderjährigen  
unbegleiteten Flüchtlingen in verschiedenen Wohnformen  
Produkt 60 6.2.3, Betreuung von jungen und  
unbegleiteten heranwachsenden Flüchtlingen**

Aktensammlung Seite 389

**Beschluss** (gegen die Stimme der BIA):

Nach Antrag



## **Bestätigung von Ausschussbeschlüssen**

Die Anträge der Referentinnen und Referenten zu den Tagesordnungspunkten B 1, 2, 3, 6 bis 15, 18, 20 bis 24, 27, 31, 34, 35, 43 bis 48 und 51 bis 54 werden ohne Aussprache **einstimmig beschlossen**. (Aktensammlung Seite 291 - 398)

Die Bekanntgaben der Referenten zu den Tagesordnungspunkten B 4, 16 und 37 bis 42 werden **zur Kenntnis genommen**. (Aktensammlung Seite 297 - 373)

OBM Reiter:

Dringlichkeitsanträge liegen mir nicht vor, Nachprüfungsaufträge ebenfalls nicht.

## Entscheidung über Ausschreibungsmodalitäten

### 15. Stadtbezirk Trudering-Riem

Aktensammlung Seite 289

#### StRin Boesser:

Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die SPD beantragt, das entsprechende Grundstück nicht gegen Höchstgebot auszuschreiben, sondern gemäß Konzeptioneller Mietwohnungsbau. Wir haben vor etwa eineinhalb Jahren den Konzeptionellen Mietwohnungsbau beschlossen - (Unruhe - Glocke des Vorsitzenden) - und stellen fest, dass es bei den bisher ausgeschriebenen Grundstücken großes Interesse von Baugemeinschaften und Baugenossenschaften gab, beispielsweise bei der Funkkaserne. Wir möchten einer weiteren Baugemeinschaft die Gelegenheit geben, das auch in der Messestadt Riem umzusetzen.

Wenn Sie unserem Antrag folgen, muss logischerweise Ziffer 2 des Referentenantrages geändert werden. Wir beantragen, ihn dahin gehend zu ändern, dass die Baugemeinschaft ein Gestaltungskonzept vorlegen muss oder einen Gestaltungsworkshop durchführt; denn für Baugemeinschaften ist es im Vergleich zu Investoren oft nicht möglich, einen Wettbewerb durchzuführen. Ziffer 2 müsste also entsprechend angepasst werden.

#### StR Danner:

Herr Oberbürgermeister! Kolleginnen und Kollegen! Wir bringen unseren Antrag vom Kommunalausschuss, Anlage B, noch einmal mit der Zielsetzung ein, vorrangig mit städtischen Wohnungsbaugesellschaften, in dem Fall mit der GEWOFAG, zu verhandeln, dieses Grundstück zu bebauen. Wenn die GEWOFAG dazu nicht bereit ist, soll alternativ mit Genossenschaften verhandelt werden. Es ist das letzte Grundstück in der Messestadt, das hier bebaut werden soll. Wir teilen die Einschätzung des Kommunalreferats nicht, dass es schwierig wird, dieses Grundstück zu vermarkten. Dieses Grundstück hat eine herausgehobene Position, und der Baukörper soll herausgedreht sein, das heißt in exponierter Lage gebaut werden.

Wir haben in der Messestadt nicht sehr viele achtgeschossige Gebäude. Wir gehen fest davon aus, dass sehr attraktive Wohnungen gebaut werden, und zwar mit Ausblick vom sechsten, siebten und achten Geschoss - eigentlich schon darunter - nach Süden auf die unmittelbar anschließende Grünzunge, über den Landschaftspark bis in den Alpenraum hinein. Wir gehen fest davon aus,

dass dort sehr gute Wohnungen entstehen. Insofern können wir überhaupt nicht nachvollziehen, dass ein Grundstück ohne Bindungen ausgeschrieben werden soll, und das auch noch gegen Höchstgebot, das heißt ggf. deutlich unter dem Verkehrswert, sollten keine entsprechenden Angebote eingehen. Das halten wir nicht für sachgerecht. Deshalb bringen wir diesen Antrag noch einmal ein.

Ganz wichtig ist uns das Thema Erdgeschosszone. Wir hatten in der letzten Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung die Nachricht, dass in dem benachbarten WA 3, das die GEWOFAG bebauen wird, letzten Endes nur 200 m<sup>2</sup> an kleinräumigen Gewerbeflächen übrig bleiben. Wir sind der Auffassung, dass diese 200 m<sup>2</sup> in Arrondierung zum Vollsortimenter/Discount, der auch an dieser Stelle entsteht, wenig sind, unseres Erachtens wahrscheinlich zu wenig. Deswegen wollen wir, dass die Erdgeschosszone mit Gewerbe oder beispielsweise Kultur oder sozialen Nutzungen belegt wird. Es entspricht auch dem Antrag des Bezirksausschusses, dass die Erdgeschosszone nicht veräußert wird, sondern für entsprechende Nutzungen zur Verfügung steht. Wir bitten, unserem Antrag, Anlage B, zuzustimmen und was die Erdgeschossnutzung anbetrifft, dem Antrag des Bezirksausschusses zu folgen, damit das Erdgeschoss auf keinen Fall veräußert wird. - (Beifall von Bündnis 90/Die Grünen/RL)

#### StR Podiuk:

Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Eines scheint mir klar zu sein: Der Antrag des Kommunalreferenten mit Unterstützung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung ist insgesamt gesehen für die Stadt am besten - ausdrücklich am besten! Wenn Sie die Vorlage kurz durchlesen, erfahren Sie: Die Quote Konzeptioneller Mietwohnungsbau ist bereits in Riem erfüllt.

Die Einschätzung des Kommunalreferates lautet: „Den in der Messestadt Riem festgestellten problematischen Entwicklungen der Sozialstruktur aufgrund der hohen Anteile des geförderten Mietwohnungsbaus muss entgegengesteuert werden“ etc. „Eigentumswohnungsbau wirkt in hohem Maße stabilisierend auf das Gesamtgefüge eines neuen Vergabeabschnitts.“ Das sagt das Planungsreferat. Es folgt ein weiterer Punkt, und ich zitiere auch hier wieder: „Die zusätzlichen Kriterien der Konzeptausschreibungen führen zwangsläufig zu einer weiteren Erhöhung der Baukosten.“ Das ist in Richtung Grüne gesprochen. Wir laden den Genossenschaften oder der GEWOFAG von Haus aus schon beim Start erhöhte Baukosten auf. Ob sie das schaffen, weiß ich nicht. Das Kommunalreferat kommt mit Zustimmung des Planungsreferates zu der Einschätzung, dass sich nur auf dem freien Markt ein qualifizierter Investor findet, der die Chance ergreift, dieses in der exponierten Lage durchzuführen.

Wir würden den Referentenantrag an sich unterstützen, haben aber bei Vorgesprächen bereits festgestellt, dass es dafür keine Mehrheit gibt. Darum nehmen wir ausdrücklich als zweitbesten Vorschlag den Antrag der SPD im ersten Teil an, einen Konzeptionellen Wohnungsbau zu realisieren, und im zweiten Teil, den Antrag der Grünen, auf alle Fälle einen Wettbewerb durchzuführen.

- (Zuruf) - Das will die SPD auch nicht! Wir wollen einen Wettbewerb durchgeführt haben, weil die Lage dort nach allgemeiner Einschätzung sehr schwierig ist. Die Architektur hat in der Messestadt noch viel Luft nach oben. Wenn bei diesem Wohnturm nicht besonders sorgfältig gearbeitet wird, bekommen wir das Ambiente eines Luftschutzbunkers. Das wollen wir ausdrücklich nicht. - (Heiterkeit bei der FDP) - Wir nehmen dann eben in Gottes Namen den Konzeptionellen Wohnungsbau an, wollen aber unbedingt einen Wettbewerb, um nicht den letzten prägenden Bereich dort mit nicht optimaler Architektur zu versorgen.

Danke schön. - (Beifall der CSU)

StR Dr. Mattar:

Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Die Argumente, die die Verwaltung vorträgt, sind auch für uns überzeugend. Zur fachlichen Beurteilung, dass wir hier einen kleinen Teil - wir reden von 20 % des gesamten Bauvorhabens - für freifinanzierten Wohnungsbau vorsehen sollen: Frau Kollegin Boesser, eine Baugemeinschaft werden Sie bei einem Wohnturm nicht unterbringen. Wir haben schon in anderen Bereichen Erfahrungen mit dem Konzeptionellen Wohnungsbau und festgestellt, dass das alles nicht so ganz einfach ist und es häufig am Ende nur noch einen Anbieter gibt. Es gibt zwar eine große Nachfrage nach Grundstücken. Aber es finden sich Baugemeinschaften zusammen und unterbreiten dann nur noch ein Angebot. Das ist auch unter Wettbewerbsgesichtspunkten hochproblematisch. Das sollte man offen und ehrlich sagen. Von daher halten wir für diesen Standort einen solchen Vorschlag für völlig kontraproduktiv.

Die Argumente, die die Verwaltung vorträgt, sind in dieser Hinsicht absolut überzeugend. Wir werden deshalb den Antrag des Referenten, auch wenn er keine Mehrheit findet, unterstützen. Wir sind nicht so pragmatisch wie die CSU und geben nicht schon im Vorhinein auf. Nein, wir werden die Verwaltung in diesem Punkt unterstützen. Das ist vielleicht auch einmal etwas Neues. Herr Markwardt, das kommt auch nicht so häufig vor. - (Heiterkeit) - Aber hier liegen Sie richtig, und das sollte man hervorheben. - (Zuruf der Stadtbaurätin) - Mit Ihnen bin ich viel eher auf einer Linie, mit Herrn Markwardt nicht immer.

Noch zwei Aspekte: Herr Kollege Danner, wenn wir gegen Höchstgebot ausschreiben, landen wir nicht unter Verkehrswert, sondern wir treffen den realen Verkehrswert. In den letzten Jahren war es immer so, dass dieser Wert über dem vom Gutachter festgesetzten Verkehrswert lag, weil die Nachfrage in München so groß ist. Es war häufig Ihr Argument zu sagen, wir machen einen Konzeptionellen Wohnungsbau, weil die Preise so stark gestiegen sind. Von daher verzichtet die Stadt nicht auf Geld, sondern sie bekäme mehr Geld.

Der einzige Punkt, den wir genauso sehen wie die Grünen und die CSU, ist, dass es an dieser Stelle sicherlich sinnvoll ist, einen Wettbewerb durchzuführen. Das unterstützen wir. Vielen Dank.

StRin Wolf:

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir unterstützen beide Änderungsanträge. Ich habe mich nur zu Wort gemeldet, um mich dagegen zu verwahren, dass gesagt wird, Genossenschaftswohnungsbau oder Wohnungsbau von Bauträgergemeinschaften seien problematische Entwicklungen der Sozialstruktur. Die Untersuchungen am Ackermannbogen zeigen eindeutig, dass es gerade die Genossenschaften und die Baugemeinschaften sind, die das ganze Gebiet stabilisieren, dort für Leben sorgen, für Infrastruktur usw. Das sollte auch das Kommunalreferat einmal zur Kenntnis nehmen.

Danke schön. - (Vereinzelt Beifall)

StRin Boesser:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, den Antrag der Grünen können wir nicht unterstützen, denn in unmittelbarer Nachbarschaft - ein Meter weiter - wurde bereits ein Grundstück an GEWOFAG und GWG vergeben, auch für Einrichtungen öffentlicher Infrastruktur. Deswegen wäre es schwierig, hier eine Doppelung vorzunehmen. Wir halten natürlich an unserem Antrag fest und freuen uns über Unterstützung.

Ich glaube, in der Vorlage gibt es ein kleines Missverständnis, dem auch die FDP aufgesessen ist. KMB heißt nicht geförderter Wohnungsbau, sondern subventionierter Wohnungsbau, und das entspricht genau den Zielen, die die Stadtratsmehrheit schon seit langen Jahren hat: nämlich Wohnungsbau erschwinglich zu gestalten, so dass auch Bezieher mittlerer Einkommen die Möglichkeit haben, langfristig in einer Mietwohnung zu bleiben. Durch KMB ist es auch möglich, langfristig Bindungen herbeizuführen. Man kann also als Kriterium festlegen: eine mindestens 40-jährige Bindung durch die Nutzer.

Ich erhoffe mir ebenfalls, dass eine Baugemeinschaft oder eine Genossenschaft eine Idee hat, wie man an dieser herausgehobenen Stelle eine dem Ort angemessene Gestaltung finden kann. Ich glaube, Punkt 2 des Antrags kann man so belassen. Wenn nach KMB ausgeschrieben wird, sollte man allerdings berücksichtigen, dass eine kleinere neu gegründete Genossenschaft vielleicht nicht die finanziellen Möglichkeiten hat, den großen Wettbewerb durchzuführen. Aber das kann das Planungsreferat dann in Abstimmung mit dem Käufer noch genauer realisieren. Deswegen bräuchte man den Punkt 2 des Antrags jetzt nicht zu ändern.

Ziffer 1 des Änderungsantrags von Bündnis 90/Die Grünen/RL wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, DIE LINKE. und ÖDP **abgelehnt**.

Ziffer 1 des Änderungsantrags der SPD wird gegen die Stimmen von Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung, Bürgerliche Mitte - FREIE WÄHLER/BAYERNPARTEI und AfD **beschlossen**.

Der mündliche Änderungsantrag von StR Danner zu Ziffer 3 des Referentenantrags - entsprechend dem Wunsch des BA 15 - wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, DIE LINKE. und ÖDP **abgelehnt**.

Der mündliche Ergänzungsantrag „Für die Bebauung soll ein Wettbewerb durchgeführt werden“ wird **einstimmig beschlossen**.

Gesamtabstimmung: Der modifizierte Antrag des Referenten wird gegen die Stimmen von Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung und Bürgerliche Mitte - FREIE WÄHLER/BAYERNPARTEI **beschlossen**.

## Leistungsprogramm der MVG für die Fahrplanperiode 2015

Aktensammlung Seite 299

### StR Bickelbacher:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wir hatten im Ausschuss einen Änderungsantrag mit drei Punkten eingebracht. Der erste Punkt war sehr kompliziert. Wir haben inzwischen gelernt, dass wir dazu einen eigenen Stadtratsantrag stellen müssen und eine eigene Vorlage brauchen. Die Diskussion hat gezeigt, dass man das nicht so einfach per Änderungsantrag einbringen kann. Den zweiten Punkt hat der Referent übernommen: die Verlängerung der U-Bahnen U 4 bzw. U 5 in der Nachtzeit.

Beim dritten Punkt - Stichwort Buslinie Ackermannbogen - verlief die Diskussion eigentlich zustimmend, aber er wurde dann nicht positiv abgestimmt. Deswegen bringen wir diesen Änderungsantrag noch mal ein. Unser Stadtratsantrag war, eine Buslinie zu prüfen, die vom Westfriedhof über den Ackermannbogen zum Scheidplatz fährt. Dann gab es diverse Ausarbeitungen der MVG, denen wir auch so weit folgen konnten, und diese Variante 3 der MVG ist - denke ich - auch besser und erfolgversprechender als unser eigener Antrag. Das gebe ich zu. Wir würden gerne noch mal als Änderungsantrag einbringen, zu prüfen, dass genau diese Linie eingeführt wird, damit es nahtlos ineinander übergeht, wenn die Linienführungen im Ackermannbogen verändert werden. Dankeschön! - (Beifall)

### OBM Reiter:

Bei dieser Gelegenheit darf ich dem Kollegen Röver herzlich zu seinem heutigen Geburtstag gratulieren! - (Beifall) - Verbunden mit dem an dieser Stelle üblichen Wunsch, dass es ein kurzes Plenum wird, damit er auch etwas von seinem Geburtstag hat! Die Chancen stehen so schlecht nicht, meine Damen und Herren! - (StRin Demirel: Das hätten Sie vorhin der Presse sagen sollen!)

### StR Röver:

Dementsprechend werde ich mich jetzt auch kurzfassen. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir würden den Antrag der Grünen gerne aufgreifen und hatten das im Arbeitskreis Angebotskoordination schon andiskutiert. Da ging es unter anderem darum, vom Baureferat eine Kostenschätzung zu bekommen. Wir würden vorschlagen, den ersten Satz wie folgt umzustellen:

„Die Überlegungen einer Buslinie vom Rotkreuzplatz über den Olympiapark und den Ackermannbogen zum Scheidplatz werden im AK Angebotskoordination vertieft diskutiert.“ Der Rest entfällt. Das wäre unser Vorschlag.

StR Kuffer:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Kollege Röver, alles Gute zum Geburtstag! Jetzt wissen wir auch, warum er sich heute eine Krawatte umgebunden hat!

Ich kann unterstützen, was er gesagt hat - nicht nur weil er Geburtstag hat, sondern weil es richtig ist. Die Busanbindung Ackermannbogen ist uns ein wichtiges Anliegen, und ich glaube auch, dass die Anbindung des Rotkreuzplatzes einer Anbindung des Westfriedhofs aus vielen Gründen vorzuziehen ist. Deshalb sind wir da inhaltlich auf einer Linie. Ich möchte aber auch darum bitten, dass man dem AK Angebotskoordination nicht vorgreift. Da sind Ihre Kollegen von den Grünen ja auch vertreten! Ich glaube, die Diskussion ist da an einem guten Punkt, und man wird das weiter vertiefen. Insofern bitte ich darum, dass wir diese Zielsetzung so aufgreifen. Das können wir übernehmen, aber mit der Einschränkung, dass es im AK Angebotskoordination vertieft werden soll. Denn da gehört es nach unserer Meinung hin. Danke! - (Beifall)

StRin Neff:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wir werden den Änderungsantrag der Grünen unterstützen, und ich halte nichts davon, das wieder in den AK Angebotskoordination einzubringen. Es ist dort diskutiert worden, und wir können es damit auch weiter verzögern. Der AK findet zweimal im Jahr statt. Wie lange soll es denn noch dauern? Die eindeutige Aussage im Änderungsantrag lautet: Wir machen einen Testbetrieb für zwei Jahre, und danach schauen wir in dem Arbeitskreis - vielleicht schon nach einem Jahr -, dass wir die ersten Ergebnisse bekommen. Aber ansonsten halte ich diese Anbindung für sehr wichtig, und darum stimmen wir dem zu. - (Beifall)

StR Kuffer:

Wir wollen das auch am liebsten gleich! - (Zwischenruf: Dann stimmt's halt zu! - Heiterkeit) - Langsam, langsam! Ihr habt ja gar nicht beantragt, das sofort umzusetzen. Euer Änderungsantrag fordert - unter Bezugnahme auf den Referentenantrag -, dass diese Varianten geprüft werden müssen. Das ist in der Form eine vollkommen neue Linienführung, die kann man so nicht aus dem Boden stampfen. Die MVG arbeitet intensiv an den Varianten, sie sind auch vorgestellt worden. Es geht nicht anders, als dass man das im AK Angebotskoordination zunächst mal weiter diskutiert. So habe ich den Antrag auch gar nicht verstanden. Da müsstet Ihr einen anderen Antrag stellen,



liebe Kolleginnen und Kollegen! Auch wenn man es gleich will, müsste es trotzdem geplant werden! Da gibt es verschiedene Nuancen, die diskutiert werden müssen. Die grundsätzliche Festlegung ist klar: Anbindung des Rotkreuzplatzes. Da sind wir uns einig. Aber ein bisschen mehr hängt schon noch dran, so einfach ist es nicht! - (Beifall)

StR Bickelbacher:

Der Antrag lässt die Details der Linienführung noch offen. Es ist ein Antrag auf Prüfung, wie diese Führung kommen kann. Meine Information zum Zeitrahmen lautet: Für den Dezember 2014 ist es auf jeden Fall noch nicht soweit, weil die Linienführung am Ackermannbogen noch so bleiben muss, wie sie ist. Aber im Dezember 2015 oder spätestens im Dezember 2016 wäre diese Buslinie möglich. Es wäre gut, das schon jetzt weiter vorzubereiten und zu erarbeiten. In dem Arbeitskreis diskutieren wir sowieso, dazu brauchen wir keine Anträge stellen. Die Leute vor Ort haben Sorge, wie das mit der Anbindung aussieht. Wir sollten die Diskussion dort beenden, damit nicht jedes Mal ein Bürgerversammlungsantrag gestellt werden muss. Wir sagen: Wir wollen das ausprobieren und den Leuten diese Perspektive geben. Es ist eine Prüfung! Danke! - (Beifall)

BM Schmid:

Vielen Dank! Herr Oberbürgermeister, ich glaube, inhaltlich ist jetzt alles gesagt worden, was zu sagen ist. Jetzt gibt es noch den Nachsatz: Nur noch nicht von jedem! Aber ich erspare Ihnen jetzt, das noch mal zu wiederholen. Ich würde den ersten Satz des Änderungsantrages der Grünen in folgender Formulierung übernehmen:

„Die Überlegungen einer Buslinie vom Rotkreuzplatz über den Olympiapark und den Ackermannbogen zum Scheidplatz werden im AK Angebotskoordination vertieft diskutiert.“

SPD und CSU haben dies mit den aus meiner Sicht richtigen Argumenten begründet. Den zweiten Satz würde ich nicht übernehmen. Das ist dann der Antrag des Referenten.

Der Änderungsantrag von Bündnis 90/Die Grünen/RL wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung, Bürgerliche Mitte - FREIE WÄHLER/BAYERNPARTEI, ÖDP und DIE LINKE. **abgelehnt.**

Der modifizierte Antrag des Referenten wird **einstimmig beschlossen.**

**Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2091****Plinganserstraße (westlich), Dudenstraße (nördlich), Friedhof Sendling (östlich)**

Aktensammlung Seite 345

StR Bickelbacher:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wir haben diesen Änderungsantrag zwar nicht gestellt, aber zu diesem Vorgang habe ich einiges zu sagen. Ich finde, da ist einiges schief gelaufen, da gibt es die ersten Arbeitsunfälle der „Großen Koalition“.

Zur Chronik: Am 01. Juli haben wir im Bauausschuss einstimmig - mit den Stimmen von CSU und SPD - einen Beschluss gefasst, diese Baumaßnahme auf den Weg zu bringen und die Bauarbeiten zu vergeben. Wir haben am 09. Juli im Plenum bestätigt, dass die Baumaßnahme in der Plinganserstraße erfolgen soll. Hintergrund: Der Bezirksausschuss wollte dort zusätzliche Stellplätze, weil am Harras einige weggefallen sind. Außerdem fehlt es noch an der Radverbindung nach Süden. Am 16. Juli kam im Planungsausschuss ein Änderungsantrag von CSU und SPD, der die vorher einstimmig beschlossene Entscheidung wieder aufgehoben hat. Die Bauarbeiten haben eigentlich dort schon begonnen. Es war zumindest schon eine Baustelleneinrichtung da, als ich mir das angeschaut habe. Jetzt musste sozusagen die Baufirma zurückgepiffen werden, dass sie dort nicht weiter bauen kann. Soviel zur Chronik und zu dem quasi Betriebsunfall, der da passiert ist.

Dann gab es einen Vorwurf von der „Großen Koalition“, die Verwaltung hätte besser aufpassen und koordinieren müssen. Aber das ist ein falscher Vorwurf, weil die Verwaltung optimal koordiniert hat. Im Bauausschuss habe ich das angesprochen und gefragt: Wie sieht es aus? Dort ist doch ein Baugebiet. Wenn wir jetzt die Baumaßnahme durchführen und die Lkws fahren wieder darüber, wird dann der Bauaufwand vielleicht zur Hälfte zerstört? Die Referentin hat mir darauf geantwortet: Nein, wir haben das mit einbezogen, wir wissen das, und die Westseite wird nur provisorisch errichtet. Das heißt also, die Abstimmung ist erfolgt. Dort gibt es ein Baugebiet, es soll ein Bebauungsplan kommen, dort wird gebaut werden, und wir errichten die eine Seite nur provisorisch. Das Baureferat hat das also optimal aufgegriffen.

Eine Woche später hatten wir das Thema in der Bauleitkommission und im Planungsausschuss behandelt. Bei den ursprünglichen Planungen gab es auch einen zwei Meter breiten Gehsteig. Meine Sorge war, dass man das bei dem Baugebiet berücksichtigt und sagt: Wenn dieses Bauge-

biet kommt, dann werden wir davon einen Streifen von einem Meter für den öffentlichen Straßenraum nehmen, damit man dort einen vernünftigen Gehsteig erhält. Ich denke, drei Meter sind in Ordnung. Also auch hier ist die Abstimmung optimal erfolgt. Das Planungsreferat hat gesehen: Es gibt im öffentlichen Raum eine Baumaßnahme, und wenn die jetzigen Vorflächen vor den Geschäften entfallen würden, dann müsste man am Gehsteig etwas tun.

Man könnte vermuten, durch das Baugebiet entsteht sehr viel Verkehr, und deswegen muss man eine zusätzliche Spur schaffen. Dem ist aber nicht so. Man kann sich relativ einfach ausrechnen, was da an Verkehr erzeugt wird. 200 Wohneinheiten sind dort geplant, und es wäre eine muster-gültige Nachverdichtung, weil die Versiegelung nur minimal zunimmt, die Leute gut angebunden sind und die Wohnungen dahinter einen Lärmschutz von der Straße bekommen. Also ein optimales, vorbildliches Nachverdichtungsprojekt. Auf diesem Baugebiet entstehen 200 Wohneinheiten mit 400 Einwohnern und jeweils drei bis vier Wegen, also 1.300 Wege. Davon ein Viertel mit dem Auto ergibt 350 verursachte Fahrten, und vielleicht ein Zehntel davon in der Spitzenstunde ergibt 35 Fahrten. Diese Verkehrsmenge braucht keinen verkehrlichen Ausbau. Das geht unter in der Verkehrsmenge, die dort vorbeifährt.

Der Ansatz ist: Es gibt dort eine Spur, die von Süden auf den Harras zuführt, und wenn es zwei Spuren gäbe, dann wäre es besser. Das stimmt aber so nicht. Wenn man aus dem Auto aussteigt und sich an die Ampel stellt, sieht man, dass die Ampel ab und zu rot ist für die, die von Süden nach Norden fahren. Ich habe also hier auf dieser einspurigen Zufahrt 100 % der Zeit zur Verfügung, zu der Autos durchfahren können. An der Ampel habe ich nicht mehr 100 % der Zeit, sondern vielleicht für die Geradeausrichtung 2/3 der Zeit und für die Linksabbiegespur 1/3 der Zeit. Wenn man nicht nur die Flächen anschaut, sondern die zeitliche Dimension mit betrachtet, dann ist der einspurige Zulauf ausreichend.

Die einzige Änderung mit diesen zwei Spuren wäre, dass man sich nebeneinander hinstellen kann, statt hintereinander wie in einer Schlange. Dieser Vorteil der Maßnahme wiegt die Konsequenzen nicht auf. Dass man sich hintereinander stellt, hat den Vorteil, dass ich den öffentlichen Verkehr privilegieren und an dieser Schlange vorbei lassen kann, wie es derzeit mit einer Busspur geschieht. - (Zwischenruf aus den Reihen der CSU) - Das ist für den Bus ein Vorteil! Die Verwaltung kann dazu noch mal Stellung nehmen.

Der Straßenausbau wird verschoben, und dieses Baugebiet mit seiner vorbildlichen Nachverdichtung wird auch verschoben - um ein bis vier Jahre, das wissen wir nicht genau. In der Nachliefe-

rung steht, dass der Realisierungswettbewerb nicht stattfinden kann, solange nicht der Flächenbedarf geklärt ist. Wir würden tatsächlich Straßenraum, den wir nicht brauchen, verwenden auf Kosten von möglichem Wohnraum. Die bestehenden Gebäude können natürlich nicht nach hinten geschoben werden, d. h. der Streifen, auf dem man noch nach vorne bauen kann, würde auf jeden Fall drei Meter weniger werden. Weniger Wohnungen wären die Konsequenz für eine Sache, die kaum etwas bringt.

Deswegen würden wir den Antrag von CSU und SPD ablehnen. Wir sagen: Möglichst schnell mit dieser Straßenausbaumaßnahme beginnen und möglichst schnell diesen Realisierungswettbewerb für eine vorbildliche Nachverdichtung auf den Weg bringen, damit wir bald diese Wohnungen haben. Dankeschön! - (Beifall)

StR Amlong:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Nach dem Beitrag vom Kollegen Bickelbacher fällt es mir relativ einfach zu antworten. Wenn man eine einfache Sache so kompliziert darstellen muss, dann hat man die Argumente nicht auf seiner Seite. - (Beifall) - Es geht doch hier um ganz einfache Fakten:

Fakt 1 ist: Südlich vom Harras haben wir sowohl in nördlicher Richtung als auch in südlicher Richtung momentan eine Spur für den Individualverkehr.

Fakt 2 ist: In der Plinganserstraße südlich davon ist es zweispurig, und am Harras selber ist es auch zweispurig. Wir haben also ein künstlich geschaffenes Nadelöhr.

Fakt 3 ist: Das Planungsreferat sagt: Schon heute sind die Fahrspuren mit der bestehenden Bebauung an der Grenze ihrer Belastbarkeit. Das ist ein wörtliches Zitat: „*an der Grenze ihrer Belastbarkeit*“.

Fakt 4 ist: Wir schaffen 200 neue Wohneinheiten. Das will jeder mit Sicherheit, und das ist auch sinnvoll.

Fakt 5 ist: Diese Wohneinheiten werden zu zusätzlichem Verkehr führen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, logischerweise wollen wir hier versuchen, die Verkehrsabwicklung, die schon jetzt problematisch ist, zu vereinfachen und zu verflüssigen.

So simpel ist der Sachverhalt. Gleichzeitig ist Platz da. Mich enttäuscht, dass es im Hinweisblatt heißt: Wenn Ihr zusätzliche Fahrspuren - Richtung Norden und womöglich Richtung Süden - wollt, dann müssen gegebenenfalls Parkbuchten entfallen, oder vielleicht muss sogar etwas in den Raum des Bebauungsplangebietes eingegriffen werden. Das alles ist uns bei der Diskussion im Planungsausschuss bekannt gewesen, und wir haben trotzdem entschieden, zu prüfen, wie das realisiert werden kann. Aufgrund der schon jetzt schwierigen örtlichen Situation würden wir zusätzlichen Fahrspuren den Vorrang geben, und darum bringen wir den Änderungsantrag, den wir im Planungsausschuss eingebracht haben, mit einer leichten Ergänzung und Modifizierung erneut ein. - (Beifall)

StR Kuffer:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Lieber Paul, ich beneide Dich jetzt nicht. Es ist schwer, etwas mit vielen Worten erklären zu müssen, was man eigentlich nicht erklären kann. Dich hat es heute getroffen, aber ich kann mich dem anschließen, was der Kollege Amlong gesagt hat. Es ist nämlich nicht kompliziert.

Zwei Punkte vorweg: Erstens: Die Nachverdichtungsmaßnahme an der Stelle ist sinnvoll, darüber brauchen wir nicht diskutieren. Zweitens: Du hast von einem Betriebsunfall des Bündnisses von CSU und SPD gesprochen. Es spricht eher viel dafür, dass wir jetzt einen Betriebsunfall von Euch aufräumen müssen. An der Stelle hat es nämlich all die Jahre funktioniert, dann hat man da rumgedoktert, und jetzt funktioniert es nicht mehr, und wir haben einen Riesenstau.

Wenn man das jetzt nicht löst, wird das Thema auf Jahre oder Jahrzehnte perpetuiert, und das wollen wir nicht. Erstens muss man in der Plinganserstraße zusätzlichen Schnellverkehr aus dem Plangebiet Richtung Norden aufnehmen, und zweitens bietet dieses Vorhaben die Chance, dass man die benötigten Flächen durch entsprechende vertragliche Einigung mit dem Grundstückseigentümer jetzt bekommt.

Es sind zunächst einmal zwei Paar Schuhe: die Ausführungsgenehmigung im Bauausschuss und die Planung auf der anderen Seite. Unser planerischer Ansatz bleibt richtig, und trotzdem muss das deutlich sichtbare Problem jetzt gelöst werden. Das Problem ist die Engstelle genau auf der Höhe des Plangebietes. Wir haben am Harras eine Abbiege- und eine Geradeausspur, damit letztlich zwei Spuren. Der Verkehr teilt sich entsprechend auf, und dieses eine Stück ist das Problem. Das muss man an der Stelle schlicht und ergreifend lösen.

Wir haben den im Ausschuss eingebrachten Änderungsantrag etwas erweitert: Wenn das Problem mit den Flächen gelöst ist, was relativ einfach geht, dann kann man die Verkehrsplanung auch von dem Bebauungsplan entkoppeln. Wir wollen das nicht unnötig in die Länge ziehen, und das muss man auch nicht. Ich wehre mich dagegen, dass das alles furchtbar kompliziert ist. Das ist es nicht. Wenn absehbar ist, dass man Flächen von dem Grundstück braucht, dann ist jetzt der richtige Moment, das mit dem Grundstückseigentümer, mit dem Vorhabenträger „auszukarteln“. Das ist dann Aufgabe der Verwaltung, man hat ja auch noch ein bisschen Zeit. Das Bebauungsplanverfahren muss auch erst noch seinen Weg nehmen. Wir machen einen Aufstellungsbeschluss - nicht mehr und nicht weniger -, und in der Zeit kann das geklärt werden.

Ein letzter Hinweis noch: Es gibt seitens des Vorhabenträgers Aussagen - darauf hat der Bezirksausschuss hingewiesen -, dass das nicht abgerissen werden soll. Da gibt es erhebliche Sorgen der Anwohner im Gelände, und ich bitte, die Anregung des Bezirksausschusses ernst zu nehmen und zu klären, ob man das zumindest nachrichtlich in den Planentwurf übernehmen kann. Wir alle wissen, dass so etwas planungsrechtlich schwer fassbar ist, aber man darf auch nicht über die Sorgen der Anwohnerinnen und Anwohner vor Ort hinweggehen. Ich glaube, es lässt sich auch anders lösen, und dementsprechend die Bitte an das Referat, zu prüfen, ob man die Anregung des BA 6 übernehmen kann. Vielen Dank! - (Beifall)

StR Bickelbacher:

Wenn Einfachheit gefragt ist, dann stelle ich es einfach dar. Es geht darum, ob wir uns hintereinander oder nebeneinander anstellen. Eine Spur oder zwei Spuren sind einfach. Wenn zwei Spuren ab und zu wegen einer roten Ampel gesperrt sind, dann kann es sein, dass über zwei Spuren genauso viel Verkehr fließt wie bei einer Spur ohne eine Ampel. Noch einmal zusammengefasst: Wir haben am Harras eine Ampel. Da ist immer wieder mal gesperrt, das heißt, dass die zwei Spuren an der Ampel etwa so viel Verkehr bewältigen, wie hinten in einer Spur darauf zufährt.

Ich habe noch die Frage an die Baureferentin, welche Konsequenzen dies für den Straßenausbau hat. Frau Dr. Merk möchte ich fragen, ob wir auf Wohnungen verzichten müssen, wenn wir in das Baugebiet eingreifen.

Bfm. StRin Hingerl:

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren! Es ist einfach. Wir haben diese Straßenplanung aufgelegt, insbesondere auch auf Bitte des Bezirksausschusses, der diese Stellplätze nach der Fertigstellung des Harras wieder haben wollte. Wir haben die Planung in dem engen Straßenprofil

aufgelegt, das im Moment zur Verfügung steht. Unstrittig ist, dass wir mit jeweils zwei Spuren anschließen und dann nur eine Spur zur Verfügung haben. Das ist richtig. Die Straßenbegrenzungslinie ist übrigens viel breiter und liegt auf dem jetzigen Baugebiet. Wenn wir, wie Herr Kuffer gesagt hat, Grundstücke vom Bauwerber bekommen könnten - das muss vom Planungsreferat geprüft werden -, kann eine neue Planung aufgelegt werden. Es macht aus meiner Sicht Sinn, dies jetzt zu prüfen. Jetzt besteht die Chance dazu. Wenn man dies nicht jetzt macht, weiß ich nicht wann.

Unangenehm ist, dass wir aufgrund der Ausführungsgenehmigung vom 1. Juli 2014 im Bauausschuss die Arbeiten an die Baufirma bereits vergeben haben. Den Baubeginn haben wir verschoben. Wenn Sie heute den Änderungsantrag beschließen, wird dieser natürlich nicht stattfinden. Das heißt, wir müssen mit der Firma über den erteilten Auftrag verhandeln. Eigentlich steht Schadensersatz zu. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir eventuell über Kompensationsmaßnahmen, also über andere Projekte, eine Lösung finden.

Ich habe formal noch die Bitte, einen Satz im Änderungsantrag zu ergänzen, und zwar in Ziffer 4 neu, in der Sie beschreiben, was die Verwaltung noch erarbeiten soll. Das sehe ich als neuen Planungsauftrag für die Umplanung an. Zur Klarstellung habe ich die Bitte, dass Sie ergänzen:

Die Ausführungsgenehmigung für die Straßenbaumaßnahme Plinganserstraße des Bauausschusses vom 1. Juli 2014 ist aufgehoben.

Diese Formalie benötige ich, um mit der Firma entsprechend verhandeln zu können.

StBRin Prof. Dr. (I) Merk:

Ich kann das ergänzen. Wenn gewünscht ist, dies zu prüfen, machen wir das natürlich. Selbstverständlich wird das Auswirkungen auf das Baugebiet haben, denn wir benötigen ja einen zusätzlichen Streifen. Da müssen wir in Verhandlungen treten. Bisher ist es bei dieser winkelförmigen Bebauung so, dass der kleinere Winkel vorne an der Straße nur eingeschossig ist. Der längere viergeschossige Winkel stand zur Aufstockung zur Debatte, so dass man wahrscheinlich den vorderen Winkel einfach wegnehmen muss. Dann ergibt sich die Frage, wie weit kommt man zurück, um mit Lärmschutz usw. zu reagieren. Das sind planerische Fragen, die wir im Weiteren erörtern müssen. Die Engstelle vorne würde sozusagen durch den Abbruch zur Verfügung stehen. Das müssten wir als Nächstes ausführen, denn das haben wir bisher in dieser Form nicht getan.

Unserer Einschätzung nach wird sich trotz der im Bestand vorhandenen Verkehrssituation die Ergänzung um diese Wohneinheiten nicht so darstellen, dass diese Ausbaumaßnahmen als ursächliche Maßnahmen in der SoBoN auf dieses Baugebiet übertragen werden können. Das heißt, die Kosten wird schon die Stadt zu tragen haben. Das muss man einfach deutlich sagen, denn es ist eine Straßenbaumaßnahme. Vermutlich wird es auch einige Wohneinheiten weniger geben, wobei ich dazu ungern Aussagen mache, weil wir am Anfang eines Aufstellungsbeschlusses sind. Es muss insgesamt noch einmal geplant werden, was man mit dem Bestand machen und was man ergänzen kann.

Als Auftrag würde ich dies so verstehen: Wir machen keine erneuten Verkehrszählungen, die wir auch erst in einem Jahr durchführen könnten, wenn die Baustellenmaßnahmen erledigt sind, sondern bekommen heute praktisch den Auftrag, dies sofort zu tun, unabhängig von Verkehrszählungen, die im Prozess sicher noch kommen werden. Ich verstehe es nicht so, dass wir abwarten müssen, weil uns dies zeitlich sehr beschränken würde.

BM Schmid:

Das waren einige, fast hätte ich gesagt, prozessleitende Hinweise. Ich gehe davon aus, dass es als Auftrag zu verstehen ist, dies zu vollziehen. Dann steht jetzt der Änderungsantrag der Fraktionen von CSU und SPD zur Abstimmung mit dem angefügten Satz in Ziffer 4.

Der Änderungsantrag der Fraktionen von CSU und SPD mit der von der Baureferentin mündlich vorgebrachten Ergänzung zu Ziffer 4 wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, DIE LINKE. und ÖDP **beschlossen**.

In der Gesamtabstimmung wird der somit geänderte Antrag der Referentin **einstimmig beschlossen**.



**Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2037****Lincolnstraße, Bahnlinie München Ost – Deisenhofen,****Cincinnatistraße, General-Kalb-Weg,****Erweiterung der Europäischen Schule in München****Billigungsbeschluss****Diverse Anträge**

Aktensammlung Seite 355

StR Danner:

Kolleginnen und Kollegen! Uns geht es im Wesentlichen um den Punkt 2 des Antrags, nämlich um die Verlängerung der Herbert-Quandt-Straße bis zur Europäischen Schule. Wir haben im Planungsausschuss bereits angesprochen, dass wir, wie dies die Stadtbaurätin in ihrer Vorlage erwähnt, diese neue Stichstraße als nicht zielführend ansehen. Wir haben erhebliche Zweifel an der entsprechenden Leistungsfähigkeit dieser vorgesehenen 3,50 m breiten Straße und im Planungsausschuss auch schon die Frage nach der Leistungsfähigkeit gestellt. Vielleicht kann das Planungsreferat heute dazu eine Aussage treffen. Wir bezweifeln, dass die 1.200 zusätzlichen Fahrten in einer normalen Straße leistbar sind. Allerdings haben wir es bei diesen 1.200 zusätzlichen Fahrten im Wesentlichen mit solchen zu tun, die sich auf drei Spitzenzeiten reduzieren, nämlich frühmorgens, wenn die Kinder in die Schule gebracht werden, sowie mittags und nachmittags bei Schulschluss. Dann sind 1.200 Fahrzeuge - darunter allerdings etliche Busfahrten - in einer 3,50 m breiten neuen Spur mit einigen wenigen Ausweibuchten schon erheblich. Wir gehen davon aus, dass diese Verkehre an dieser Stelle nicht störungsfrei zu bewältigen sind und als nächster Schritt dann ein weiterer Straßenausbau kommt sowie letzten Endes auch der Durchstich in die Amerikanische Siedlung. Genau das wollen wir vermeiden. Deswegen sprechen wir uns gegen diesen Punkt 2 aus und bitten die Stadtbaurätin, zur Leistungsfähigkeit dieser beantragten Straße Stellung zu nehmen. - (Vereinzelt Beifall)

StR Pretzl:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Das ist interessant. Die Grünen vor Ort, die sich mit der Situation wirklich auskennen, haben ja eine andere Meinung als Sie, denn diese befürworten diese Straße. Vielleicht sollten Sie das Stadtviertel einfach mal besuchen, dann kann man sich hinterher das eine oder andere Zurückrudern ersparen. Fakt ist, dass an dieser Stelle tatsächlich in den Stoßzeiten ein zusätzlicher Verkehr entstehen wird. Die Schüler der Europäi-

schen Schule kommen nun mal aus dem gesamten Stadtgebiet, und zwar überwiegend mit dem Auto, was man auch am bestehenden Standort beobachten kann.

Wir sind der Meinung, dass die Amerikanische Siedlung, die von der Europäischen Schule keinen direkten Nutzen hat, sondern hauptsächlich zusätzlich belastet wird - es gab auch die Meinung, dass der Standort falsch ist -, von diesem zusätzlichen Verkehr möglichst entlastet werden sollte. Wir reden jetzt über eine Straße, die zwischen einem Schrottplatz und einem Friedhof verläuft. Man kann also nicht von irgendeiner großen Anwohnerbelastung durch diese neue Straße sprechen. Wir halten 3,50 m für ausreichend. Im Antrag steht, dass wir Ausweibuchten haben. Wir werden in den Stoßzeiten diese 1.200 Fahrzeuge in diesem Bereich abwickeln können. Es wird eine deutliche Verringerung der Belastung der Amerikanischen Siedlung geben.

Wir haben uns in allen Äußerungen immer gegen einen Durchstich in die Siedlung ausgesprochen, und zwar explizit. Wenn Sie dies jetzt als Konsequenz dieses Antrags an die Wand malen, muss ich Ihnen wirklich sagen, finde ich das einfach dreist, denn das hat mit der Realität nichts zu tun. Wir wollen definitiv keinen Durchstich in die Siedlung, weil das sonst einen ganz anderen Effekt hätte. Wenn das Autobahnende belastet ist, fahren die Leute durch die Siedlung Richtung Schwanseestraße. Genau das wollen wir vermeiden. Diese Straße muss als Sackgasse ausgebildet sein und bleiben. Das ist der ganz klar geäußerte Wunsch. Deswegen wird es keine zusätzliche Belastung für die Siedlung durch unseren Antrag geben, sondern eine Entlastung. Vielen Dank! - (Vereinzelt Beifall)

StR Altmann:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wir haben bereits am 30.06.2014 einen Prüfantrag gestellt, indem wir gesagt haben, wenn das schon gegen unseren Willen so beschlossen wird, muss man zumindest Schadensbegrenzung betreiben, wo es nur geht. Deswegen haben wir gefordert, dass geprüft wird, über die Herbert-Quandt-Straße eine Öffnung herbeizuführen, um Entlastungen zu generieren. Deswegen stimmen wir dem CSU- und SPD-Änderungsantrag zu, der das genauso fordert. Wir, die Bürgerliche Mitte, haben das, wie gesagt, bereits am 30.06.2014 als Prüfantrag eingebracht, was jedoch in der Vorlage nicht beinhaltet ist. Wir werden irgendwann eine Beantwortung von der Verwaltung bekommen. Wenn Sie jedoch - das hatten wir heute schon einmal - gegen unsere Stimmen beschließen werden, dass die Europäische Schule da hinkommt, dann müssen wir zumindest die verkehrlichen Lösungen besser in den Griff bekommen, und zwar nicht nur mit einer Variante. Danke. - (Vereinzelt Beifall)

Ziffer 2 des Antrags der Referentin wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, ÖDP und DIE LINKE. **beschlossen**.

In der Gesamtabstimmung wird der Antrag der Referentin gegen die Stimmen der Bürgerlichen Mitte - FREIE WÄHLER/BAYERNPARTEI und der Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung **beschlossen**.

**Förderung freier Träger****Anpassung der Budgets und Zuschüsse der sozialen Projekte 2014****Antrag Nr. 4326 von diversen Stadtratsmitgliedern vom 13.06.2013****Antrag Nr. 4355 der Stadtratsmitglieder J. Schmid, Offman und Burkhardt vom 20.06.2013**

Aktensammlung Seite 361

StRin Koller:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Es ist nicht üblich, eine Vorlage, die im Ausschuss bereits einstimmig beschlossen wurde, noch einmal aufzurufen. Gestern sind jedoch noch Fragen an uns herangetragen worden, die uns vor dem Ausschuss nicht bekannt waren. Diese wollen wir heute stellen. Wir haben auch keinen Änderungsantrag, sondern es geht um die Klärung, was mit den Projekten ist, die über das Bildungs- und Teilhabeprojekt finanziert werden. Das sind Bundesmittel, und da ist unklar, ob diese auch unter die Förderung bzw. Erhöhung fallen, so wie wir sie wollen. Für die freien Träger ist es relativ „wurscht“, ob sie über das eine oder andere Projekt finanziert werden. Wichtig ist für uns, dass sie gute Arbeit an den Münchner Schulen mit der Schulsozialarbeit machen. Für die freien Träger ist es eine sehr schwierige Situation, wenn sie nicht wissen, ob sie über das BUT-Projekt Mittel bekommen. Da bitten wir um Aufklärung. Herzlichen Dank!

Bfm. StRin Meier:

Ich habe noch einmal Rücksprache mit der zuständigen Abteilung gehalten. In der Regel stellt es kein Problem dar, weil wir im Zweifelsfall Folgendes machen können: Wenn der Bund die Erhöhung nicht akzeptiert und keine Refinanzierung durchführt, leistet die Stadt die Kofinanzierung. Das ist ja nicht so viel. Das wäre der erste Vorschlag. Manchmal tritt aber der Fall ein, dass der Bund vorgibt, so nicht vorzugehen, weil es eine festgeschriebene Pauschale ist, und er sagt, „aus die Maus“ aufgrund der Gleichbehandlungsgrundsätze bei der Bundesförderung. Das klären wir noch ab und würden es in einer Bekanntgabe entsprechend darstellen. Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass wir, wenn der Bund nicht finanziert, in die Kofinanzierung gehen. Sollte es Restriktionen vom Bund geben, würden wir gegebenenfalls darlegen, wie wir damit umgehen.

Der Referentenantrag wird **einstimmig beschlossen**.

- Ende der öffentlichen Sitzung um 10:34 Uhr -

München, 30. Juli 2014

R e i t e r  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München

Protokoll